

Ausstellungen

Aarau

Otto Wyler

Aargauer Kunsthaus

1. Dezember 1962 bis 6. Januar 1963

Zu Ehren des 75. Geburtstages von Otto Wyler veranstaltete das Aargauer Kunsthaus eine umfassende Schau, die in 220 Arbeiten das Lebenswerk des Aarauer Malers vergegenwärtigte. Im Erdgeschoß war der Hauptbestandteil des Ausstellungsgutes vereinigt; im Kellergeschoß neben einigen Gemälden vor allem Aquarelle, Gouachen und Zeichnungen und in der Halle des Obergeschosses eine Reihe großer Kompositionen, meist figürlichen Gehalts. Die ganze Entwicklung, die Otto Wylers Schaffen seit den frühen Pariser und Münchner Jahren genommen hat, während langjähriger Aufenthalte im Unterengadin, während vielen Reisen nach Nordafrika, Griechenland, Südfrankreich und Israel, spiegelte sich in der wohlabgewogenen und wirksam gebotenen Schau. Eine im ganzen malerische Haltung kam da zur Geltung, die sich aus anfänglicher Flächigkeit zur farbigen, gesättigten Tonigkeit wandte, einer Tonigkeit, die sich im Lauf der Jahre zusehends verdichtete und auf Grau als hervortretende Konstante ausrichtete.

Schon früh die Linie wesentlich mit, ja besaß sie in ornamentalen Wendungen besonderes Gewicht, so behielt sie auch später ihre Bedeutung im Sinn einer ordnenden, konstruktiv eingreifenden Kraft bei. Wenn an das «Bildnis einer Künstlerin» von 1913 als an eine von Wylers eigenartigsten und originellsten Formulierungen erinnert wird, dann ist damit ein Werk genannt, in dem sich Fläche und Linie auf bewegte Weise begegnen. Die im Profil vor blumigem Paravent stehende Dame in großer Robe, zu ihren Füßen ein Foxterrier, hebt sich durch betonte Konturen vom Grund ab. Aus den flächig-frühen Jahren trat als eine der markanten Leistungen auch

jenes oft reproduzierte Aarauer Maienzug-Bild hervor, mit dem Zug heller Kinder auffestlich sonniger, von Zuschauern umsäumter Straße.

Das späte, malerisch betonte Schaffen war etwa in Bildern wie dem Korkeichenwald in Collioure, dem Genfersee, dem großen Blumenstück mit schwarzem Tisch markant vertreten. Auch in mehreren Kompositionen großen Formats, die den weiblichen Akt in Garten und Landschaft sahen, voll Ruhe und Ausgeglichenheit in der Anlage, doch interpretiert durch malerische Einzelzüge, die das starke, immer gebändigte Temperament Wylers erkennen ließen.

Schon dieser Künstler indessen im Süden weilte: immer lebte er wieder lange im Aargau, und er ist zu einem klassischen Darsteller der Aargauer Jurlandschaft geworden. Zahlreich denn die sommerlichen Landschaften, bedächtig gemalt und von ernster Gesammeltheit. Mehrfach hat Wyler auch die unverwechselbare Silhouette der Vaterstadt zum Vorwurf genommen. Ma.